

Kooperationsprojekt „Security Management International“

1. Zielsetzung

1.1 Anlass und Hintergrund des Projekts

Ausgangspunkt für die Entwicklung international ausgerichteter Studiengänge ist der Bologna-Prozess, dessen zentrales Ziel die umfassende Mobilität der Studierenden in Europa ist. Auf der 5. Nachfolgekonferenz Ende April 2009 in den Beneluxstaaten wurde das Ziel festgelegt, dass bis 2020 20% aller Studierenden ein Praktikum oder ein Studium im Ausland absolvieren sollen. Unter den mittlerweile 46 Mitgliedsstaaten des Bolognaprozesses sind 24 Länder aus Mittel-, Südost- und Osteuropa. Die Internationalisierung ist ein zentraler Baustein der Mission der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR). Im Studienangebot sind derzeit ein BA-Studiengang und 11 Masterstudiengänge in Englisch, die neben der breiten Studierendenmobilität und den Summer Schools am Campus Schöneberg und am Campus Lichtenberg das Fundament der Internationalisierungsstrategie der HWR sind.

Das Institut für Verwaltungsmodernisierung in Mittel- und Osteuropa (IMO), das als Zentrallinstitut im Frühjahr 2008 gegründet wurde, ist als ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Entwicklungs- und Beratungsprojekte, Mittel- und Osteuropaforschung sowie Organisation und Durchführung von internationalen Fortbildungsveranstaltungen ein wichtiger Baustein der Internationalisierungsstrategie der HWR im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Austausches und der Mobilität von Studierenden und Lehrenden.

Neben dieser hochschulpolitischen Einordnung verfolgt das Projekt gleichrangig auch berufsfeldorientierte Ziele. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Privatisierung von Sicherheitsdienstleistungen ist die gewerbliche und betriebliche Sicherheit eine wachsende Marktgröße und ein nicht zu unterschätzender Marketingfaktor. Allein in der Bundesrepublik Deutschland betrug der Umsatz 10,25 Milliarden € im Jahr 2007. Diese sehr schnelle Entwicklung des Sicherheitsmarktes, die Spezialisierung und die Professionalisierung waren Anstoß für die HWR Berlin einen Bachelor-Studiengang „Sicherheitsmanagement“ zu institutionalisieren. Der Aufgabenzuwachs hatte ständig neue Anforderungen an die Qualifikation des Personals geführt, ohne dass entsprechende einschlägige Ausbildungsangebote vorhanden waren. Nach der Etablierung dieses von Studierenden und Abnehmern gut angenommenen und anerkannten Studienganges steht nunmehr die Internationalisierung dieses Studienangebotes im Vordergrund. Dies spiegelt auch die Entwicklung der Tätigkeitsfelder der betrieblichen und gewerblichen Sicherheit wider, die sich vergleichbar mit denen der Behörden darstellen. Kriminalität endet nicht an Grenzen von Staaten, sondern stellt sich in der Regel länderübergreifend dar. Produktpiraterien, Entführungen, Produkterpressungen sowie deren Schutz vor solchen Ereignissen oder auch sportliche Events wie die Europafußballmeisterschaften betreffen meist nicht nur ein Land der Europäischen Union. Um die Sicherheit der Wirtschaft und der Bevölkerung auch künftig zu gewährleisten, müssen die künftigen Führungskräfte im Bereich der privaten Sicherheit ausreichend qualifiziert werden. Das bedeutet eine internationale Ausrichtung in der Ausbildung. Sie müssen interkulturelle und sprachliche Kompetenzen erwerben sowie die Sicherheitsarchitektur anderer europäischer Staaten erleben und kennenlernen.

1.2 Die HWR und ihre Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen

Die HWR hat gute Erfahrungen in der Entwicklung und Durchführung von internationalen Studienprogrammen (drei Doppelabschlüsse und zwei gemeinsame Abschlüsse) sowie europäischen Projekten, zum Beispiel ein Tempus-Projekt in Moskau (MBA Health Care Management, Partner ist die russische Universität der Völkerfreundschaft) und ein GTZ-Projekt in Kiev (Entwicklung und Implementierung eines MPA-Programms an der Nationalen Akademie für Öffentliche Verwaltung). Seit mehr als 15 Jahren leitet die HWR das Forum deutscher und polnischer Verwaltungshochschulen. Die beiden letztgenannten Maßnahmen erfolgen durch das IMO-Institut.

Der Campus Wien ist eine moderne Fachhochschule mit vier Fachbereichen (Technik und Management, Public Management, Gesundheit, Soziales). Am Fachbereich Technik und Management gibt es einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Integriertes Sicherheitsmanagement. In Slowenien hat an der in Ljubljana befindlichen Faculty of Criminal Justice and Security der Universität Maribor das Security Studies Department 2008/2009 zwei neue Bachelor-Programme mit starken Bezügen zum Sicherheitsmanagement implementiert (Criminal Justice and Security [Security and Police Work] und Criminal Justice and Security - B.A.). Gerade der regionale Zusammenhang der Partnerhochschulen lässt große Synergieeffekte erwarten und soll nach Möglichkeit eine Ausstrahlungswirkung in andere Länder des mittel- und südosteuropäischen Raumes entfalten.

Noordelijke Hogeschool Leeuwarden ist eine Fachhochschule mit ca. 10.000 Studierenden. An 4 Instituten (Healthcare and Welfare, Technology, Education and Communication, Business and Management Studies) werden 50 Bachelor-Studiengänge angeboten.

Der Studiengang "Integrale Veiligheid" (Integrale Security) ist an der Fakultät für Business und Management Studien angesiedelt.

Mit den benannten Partnerhochschulen bestehen gefestigte bzw. sich stetig weiter entwickelnde Kooperationsbeziehungen. Es bestehen Erasmus-Agreements mit den Universität Maribor, der FH Campus Wien und der Noordelijke Hogeschool Leeuwarden. Mit dem Campus Wien ist die Zusammenarbeit zusätzlich über die jeweilige Mitgliedschaft in CONRIS (Cooperation Network for Risk, Safety & Security Studies), einem Netzwerk aus Hochschulen mit akkreditierten Studiengängen in den Bereichen Risk Management und Safety und Security Management, gefestigt.

1.3 Zielsetzung des Projekts

Das Projekt soll die Internationalisierung existierender Studienangebote im Bereich Sicherheitsmanagement durch eine international ausgerichtet Zusatzqualifikation „International Security Management“ fördern. Dadurch soll durch obligatorische Mobilität der Studierenden diesen die Möglichkeit eröffnet werden, ein dezidiert internationales Profil zu entwickeln und so die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang der Absolventinnen und Absolventen in ein international geprägtes und ausgerichtetes Berufsfeld schaffen. Die Partnerhochschulen haben zwei Optionen: Entweder sie integrieren die Zusatzqualifikation ebenfalls in bestehende Studienangebote oder sie organisieren parallel zu bestehenden Studienangeboten den Erwerb der Qualifikation.

2. Projektansatz und Projektorganisation

An der HWR Berlin soll der bisherige Studiengang „Sicherheitsmanagement“ innerhalb des Grundstudiums beibehalten werden. Nach dem 4. Semester haben die Studierenden dann die Wahlmöglichkeit ihre Kenntnisse durch ein zweisemestriges internationales Ergänzungsstudium zu vertiefen oder wie bisher angestrebt nach sieben Semestern regulär ihr Studium zu beenden. Zeitgleich erhalten die ausländischen Studierenden der Partnerhochschulen die Möglichkeit an der HWR Berlin zu studieren. Der Anreiz für die Studierende soll die Internati-

onalisierung sowie die Erhöhung ihrer Creditpoints von 210 auf 240 ECTS sein, die sie sich auch auf weiterführende Master-Studiengänge anrechnen lassen können. Dadurch erhalten die Studierende die Möglichkeit ein ggf. aufbauendes Masterstudium um ein Jahr zu verkürzen. Sämtliche Studierende, die sich im 4. Semester für SiMa International entscheiden, werden für die Semester 5 und 6 Mitglied des IMO und erhalten so die Möglichkeit, in einem stärker international orientierten Umfeld zu studieren. Gleiches gilt für die incoming students.

2.1 Geplante Struktur / Studienverlaufsplan

Wie bereits eingangs kurz skizziert, absolvieren die Studierenden bei einem integrierten Ansatz zunächst in den ersten vier Semestern ein gemeinsames Grundstudium. Aufbauend auf diesen Modulen sollen die Kenntnisse der Risikoanalyse im Kontext der Europäischen Union im Ausland vertieft werden. Die Studierenden werden in englischer Sprache unterrichtet und besuchen hierzu nochmals gesondert ein Pflichtmodul „Fremdsprache“. Ferner sollen die interkulturelle Kompetenzen und das Konfliktmanagement sowie die Kenntnisse über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Sicherheitsunternehmen und Sicherheitsdienstleistungen auf nationaler und internationaler Ebene gestärkt werden.

Übersicht zum geplanten Studienverlauf/integriertes Modell

	Studierende SiMa	Studierende SiMa International	Studierende aus Studiengängen ausl. Hochschulen, die das Auslandsjahr in Berlin an der HWR verbringen
	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung der bisherigen Ausrichtung und des bisherigen Aufbaus - 7 Semester 	<ul style="list-style-type: none"> - spez. Profil bei fachlichen Kompetenzen - hohe Sprachkompetenz in Englisch - Grundkenntnis in einer weiteren Sprache - 8 Semester - 30 zusätzliche Credits (anrechenbar für Master) 	
1. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> - einheitliches Grundstudium bis einschl. 3. Semester - im 4. Semester: Spez. Vorbereitung auf Praktikum bzw. Auslandsaufenthalt - Differenzierung der Angebote (Internationalität) - Angebot englischsprachiger LV - Englisch für deutsche Studierende, Deutsch für ausl. Studierende 		
2. Sem.			
3. Sem.			
4. Sem.			
5. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung des derzeitigen Formats 	ein semestriges Studium an ausländischer Hochschule (Sicherheitsmanagement oder in „verwandtem“ Studiengang)	ein semestriges Studium an HWR
6. Sem.		mindestens 6 monatiges Praktikum im Ausland	mindestens 6 monatiges Praktikum in Deutschland
7. Sem.		<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss des Studiums unter Beibehaltung des derzeitigen Formats - Studierende fädeln sich nach Rückkehr aus Auslandsjahr in die angepassten Angebote des 7. und 6. Semesters ein. 	
8. Sem.			

2.2 Curriculum

Die Partnerhochschulen wurden zunächst unter dem Gesichtspunkt der Kompatibilität mit dem bestehenden Bachelorstudiengang „Sicherheitsmanagement“ an der HWR ausgesucht. Die Studiengänge sind zwar inhaltlich und strukturell vergleichbar aufgebaut, aber können aufgrund der länderspezifischen Gegebenheiten und Inhalte einzelne Studieninhalte ergänzen sowie erweitern. Das Zusammenspiel aller drei in einem regional befindlichen Bereich liegenden Hochschulen unterstützt das Anliegen der Vernetzung. Die Studierenden lernen hierbei die Arbeitsweise des Gastlandes kennen und können auch hier für ihre spätere Arbeit entsprechende Erfahrungen sammeln.

Das Curriculum der zwei Auslandssemester hat folgende Module zum Inhalt (Vorschlag):

a) Einführung in das Studium und das Praktikum (5 Credits)

Die Studierenden sollen mit den strukturellen und sozialen Bedingungen des Gastlandes vertraut gemacht werden. Der Lebensstil, die demografischen Veränderungen, die „ethnische Identität“ und soziale Ungleichheiten, verursacht durch globale Faktoren, haben einen Einfluss auf die Sicherheit in Europa. Vertiefende und nachhaltige Kommunikation über ein solches Wissen lässt sich nur durch persönliche Erfahrungen und dem Kennenlernen des jeweiligen Gastlandes ermöglichen. Die persönlichen Erfahrungen und das Leben im jeweiligen Gastland ermöglicht es Zusammenhänge besser zu verstehen und nachvollziehen zu können. Dieses Modul soll den Studierenden die grundlegenden sozialen und kulturellen Gegebenheiten und Besonderheiten des Gastlandes - einschließlich der Sicherheitspolitik vermitteln. Darüber hinaus sollen interkulturellen Kompetenzen vermittelt werden, um die Studierende in die Lage zu versetzen, das Praktikum im Gastland zu absolvieren.

b) Fremdsprache (5 Credits)

Die Studierenden verbessern ihre während des Grundstudiums erworbenen Fremdsprachenkenntnisse, erlernen Fachvokabular und erlangen die Fähigkeit in einer fremden Sprache Vorträge zu halten und zu diskutieren. Im Hinblick auf das einsemestrige Praktikum lernen sie die Grundlagen der Sprache des Gastlandes.

c) International risk analysis, protection of critical infrastructures, disaster and crisis management (5 Credits)

Das Europäische Programm für den Schutz kritischer Infrastrukturen (EPSKI) soll beispielhaft die bereits vorhandenen Maßnahmen effektiver gestalten. Hierzu bedarf es jedoch eines verbesserten Austausch von Informationen sowie der gemeinsamen Ermittlung, Ausweisung und Analyse von Risiken. Grundlage hierfür ist ein gemeinsames Verständnis für die länderspezifischen Bedrohungen und Rahmenbedingungen in anderen Staaten. Die Studierenden sollen die Notwendigkeit für einen grenzüberschreitenden Informationsaustausch erkennen und Möglichkeiten der Realisierung erlernen. Ein solches Verständnis wird nur dann erreicht, wenn die entsprechenden Inhalte von Lehrkräften der jeweiligen Partnerhochschulen vermittelt werden.

d) Intercultural competence and conflict management (5 Credits)

Die Studierenden sollen im Gastland interkulturelle Aspekte kennen lernen. Pluralisierte Lebensformen, demographische Veränderungen, ethnische Zugehörigkeiten sowie marginalisierte Gruppen und soziale Ungleichheiten unter globalen Aspekten beeinflussen die Sicherheit innerhalb Europas. Die vertiefende und nachhaltige Vermittlung dieser Kenntnisse bedarf des persönlichen Erlebens und Kennen lernen in einem anderen europäischen Staat. Darüber hinaus sollen die Studierenden in einem anderen europäischen Staat die praktische Umsetzung des Konfliktmanagements im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen zwischen mehreren Staaten oder Bevöl-

kerungsgruppen im Rahmen von Planspielen erlernen und Workshops hierzu erarbeiten.

e) Security services on international and national level (5 Credits)

Die strukturellen, (arbeitsmarkt-)politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen und gewerblichen Sicherheit unterscheiden sich in den Ländern der Europäischen Union. Auch wenn es aufgrund der zunehmenden Harmonisierungsbestrebungen zu weitgehenden Angleichungen kommt, werden nationale Unterschiede weiterhin bestehen bleiben.

Die Inhalte des Moduls sollen den Studierenden die Möglichkeit bieten, die bestehende Rechtsordnung des jeweiligen Partnerlandes und die Gemeinsamkeiten auf internationaler Ebene zu erlernen. Sie sollen das Wirtschafts-, Gewerbe- und Arbeitsrecht, die Rechtsvorschriften in Bezug auf Sicherheitsdienstleistungen sowie die grundlegenden strafrechtlichen Bestimmungen des Landes kennen lernen, um dadurch dazu befähigt zu werden, grenzüberschreitend im Bereich der gewerblichen und betrieblichen Sicherheit tätig zu werden. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Moduls ist die Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen das politische System des jeweiligen Landes kennen lernen, sich mit den spezifischen politischen Besonderheiten auseinandersetzen und den Bezug zur Politik der Europäischen Union herstellen können.

f) Wahlmodul (5 Credits)

Die Inhalte dieses Moduls werden je nach Präferenz der einzelnen Partner entwickelt: HWR Berlin wird das Modul "Youth culture and juvenile crime" anbieten. NHL Leuwarden bietet das Modul: "Cyber Security" an.

g) Praktikum mit Nachbereitung (30 Credits)

Die Studierenden sollen im Rahmen des Praktikums einen Bereich der betrieblichen, gewerblichen oder kommunalen Sicherheit in einem Partnerland exemplarisch kennen lernen. Die Studierenden sollen das bisher erworbene Wissen aus den Vorlesungen auf diesen Praxisbereich beziehen, berufliche Erfahrungen sammeln und dazu befähigt werden spezifische Sicherheitsbedarfe zu verstehen und adäquate Maßnahmen unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten zu entwickeln

2.3. Der Vorteil und Gewinn des Projektes

Im Zuge der fortschreitenden Entwicklung der Europäischen Union und der Globalisierung beschränken Unternehmen ihr Handeln nicht mehr auf das eigene Land, sondern agieren weltweit. Insofern beschränkt sich das Handeln der Sicherheitsverantwortlichen in Unternehmen beispielsweise bei Produkterpressungen, urheberrechtlichen Verstößen und Bedrohungen nicht nur auf das eigene Land, sondern sie sind gezwungen auch in anderen Staaten die Sicherheit des Betriebes zu gewährleisten. Die europäische Angleichung der gewerblichen Sicherheitsdienstleistungen ermöglicht darüber hinaus seit dem 01.01.2009, dass gewerbliche Sicherheitsdienstleistungen auch in anderen europäischen Mitgliedsstaaten angeboten und ausgeführt werden können. Um diesen Entwicklungen auch tatsächlich gewachsen zu sein, müssen künftige Führungskräfte der Branche vorbereitet sein und es bedarf der grundlegenden Vermittlung von entsprechenden Kenntnissen wie sie bereits oben in den Modulen beschrieben wurden. Diese Kenntnisse müssen jedoch durch die jeweiligen Partnerhochschulen vor Ort vermittelt werden, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Dies hat den Vorteil, dass durch praxisnahe Vorlesungen und gleichzeitiger Verzahnung mit einem Praktikum in einem Unternehmen oder Behörde vor Ort, die vermittelten Inhalte angewandt und umgesetzt werden können. Darüber hinaus ist es geplant, dass die Studierenden durch die Teilnahme an dem internationalen Studienjahr einen gemeinsamen Abschluss mit der jeweiligen Partnerhochschule (joint degrees) erhalten oder einen Doppelabschluss (double degrees) erwerben. Denkbar wären double oder joint degrees mit den Hochschulen in Maribor und Leuwarden.

2.4 Dauer sowie Zielsetzungen und Maßnahmen des Projektes

Der zunächst beantragte Zeitraum beträgt 18 Monaten bis zum 01.10.2011 und dient in der Anfangsphase in erster Linie der Institutionalisierung des Studiengangs. In mehreren Arbeitstagen soll ein einheitliches Format der Module des Studiengangs „Security Management International“ mit den Partnerhochschulen erarbeitet werden, so dass die im 5. und 6. Semester stattfindenden Vorlesungen strukturell gleich sind und sich nur durch die länderspezifischen Inhalte der Module unterscheiden. Unmittelbar im Anschluss erfolgen die Umsetzung des Projektes und der Studierendenaustausch mit den bereits unter 1.1 und 2.1 genannten Zielsetzungen ab dem Wintersemester 2011/2012. Zusammenfassend sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Förderung der Mobilität der Studierenden
- Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere der englischen Fachsprache
- Internationalisierung der Sicherheitskenntnisse sowie
- Profilschärfung der Studierenden